

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 43

Artikel: Ein zeitgemässer Kurs

Autor: C.M.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

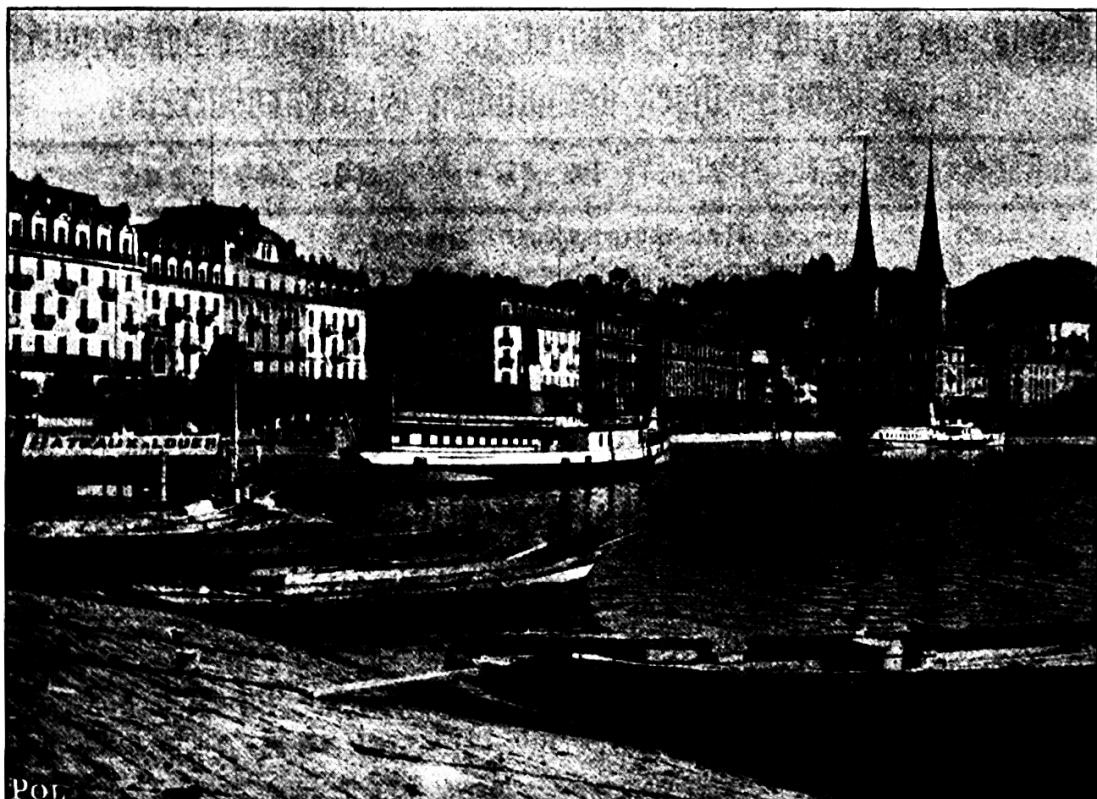
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein zeitgemäßer Kurs.

Landwirtschaftliche-, Koch-, Samariter-Kurse u. s. w. sind gewiß sehr zu begrüßen, sind zeitgemäß. Allein sie bezwecken am Ende doch nur die Interessensförderung einzelner Stände und zwar nur deren materielle zeitliche Interessen. Wie ungleich wichtiger und notwendiger sind dagegen solche Kurse, deren nächstes Ziel es ist, unmittelbar die religiöse Bildung und Erziehung und damit das ewige Wohl des ganzen Volkes zu heben und zu fördern. Solch ein Kurs wurde die vergangenen Septembertage zu Luzern abgehalten, nämlich der



Aussicht von Luzern.

bekannte katechetische Kurs, der mit allem Recht: „Ein zeitgemäßer Kurs“ zu nennen ist.

Denn Katechese oder religiöser Jugendunterricht, d. h. im weiteren Sinne überhaupt die ganze religiösfittliche Jugenderziehung — wer wollte leugnen, daß diese in unserer, vom Unglauben und religiösen Indifferentismus durchhäuerten und an fittlichen Gefahren so überreichen Zeit, eine ausschlaggebende, über zeitliches und ewiges Wohl der christlichen Gesellschaft entscheidende Bedeutung hat.

Daraus ergibt es sich von selbst, daß namentlich der moderne, d. h. neuzeitliche Seelsorger möglichst gründlichen und für die moder-

nen Zeitverhältnisse möglichst praktischen Religionsunterricht, überhaupt die eifrigste Sorge für Erziehung der Jugend — als erstes und wichtigstes Ziel seiner ganzen pastorellen Tätigkeit — stets fort im Auge behalten und unablässig anstreben muß.

Und da können wir dem lieben Gott nie genug danken, daß diese Überzeugung in den Herzen der Seelsorger der katholischen Schweiz wie fast aller katholischen Länder deutscher Zunge Platz gegriffen hat. Beweis für diese überaus trostvolle Tatsache ist das große Interesse und die zahlreiche Teilnahme, die in letzten Jahren den katechetischen Kursen in Salzburg, Wien und München entgegengebracht wurde. Den Beweis aber für die Schweiz lieferte eben der ganz unerwartet starke Besuch des in Redestehenden ersten schweizerischen Kätecheten-Kurses zu Luzern.

Die Zuhörerzahl aus dem geistlichen Stande belief sich bei den meisten Vorträgen und Lehrproben auf über zweihundert. Manche derselben mochten in die Aula des Kantonschulgebäudes, wo der Kurs abgehalten wurde, etwa mit dem Gedanken eingetreten sein, man werde langweilige theoretische Abhandlungen zu hören bekommen, oder es solle einem die neue Münchener-Methode „eingebläut“ werden. Aber wie schnell und in angenehmster Weise wurden solch „ungläubige Tomäse“ eines Bessern belehrt.

Gleich der erste Vortragende Hr. Universitäts-Professor Dr. Beck hat in seiner packenden Art die „Psychologie des Lernens“ so klar und markig, so lebensfrisch und praktisch dargestellt, daß sich wahrlich niemand über „graue Theorie“ zu klagen hatte. Wiederum so recht aus dem Leben und für das Leben sprach Hr. Prof. und Subregens Meyer in seinen gedankentiefen Darlegungen über „Die Bewahrung der Jugend vor densittlichen Gefahren unserer Zeit,“ worin er eine Fülle praktischer Anregungen und zeitgemäßer Winkel erzielte. Ebenso interessant war es, dem dritten Referenten, H. H. Kanonikus Meyenberg zu lauschen, wie er mit gewohnter stilistischer Gewandtheit und dogmatischer Gründlichkeit sich über „Die Methodik des Meßunterrichtes und der Meßanacht“ verbreitete.

Einen Glanzpunkt des Kurses zu Luzern bildete sodann der Vortrag des Wiener Universitäts-Professors H. H. Dr. Swoboda über jene Eigenschaft der Kätechesis, die neben dogmatischer Richtigkeit die erste und unerlässlichste genannt werden muß, über „Die Anschaulichkeit des Unterrichtes“. Es ist schwer zu sagen, was man mehr zu bewundern hatte: ob die unnachahmliche, gemütvolle Kunst des Vortrages, oder die geistreiche dogmatische Spekulation, oder die Fülle der wertvollsten praktischen Anweisungen.

Eine für unsere Zeit ebenfalls hochwichtige Seite religiöser Belehrung behandelte am dritten Kurstage Prof. Dr. Gisler von Chur, nämlich: „Das apologetische Moment im Religionsunterricht“. Das war, um den Ausdruck eines Korrespondenten im „Vaterland“ zu gebrauchen, so recht ein „Quaderturm“ hoher Gedanken und bedeutsamer Normen für die Praxis. Ferner wurden die mit höchster Spannung erwarteten Ausführungen eines Hauptförderers der heutigen katechetischen Bewegung, des Stadtpfarr-Predigers Stieglitz über „Die Münchener Methode“, mit ebenso hohem Interesse als vollster Befriedigung aufgenommen.



Wasserturm mit Kapellbrücke.

Am zweitletzten Kurstage hatten wir noch einmal die Freude, die beiden redegewandten Universitätsprofessoren Dr. Beck und Dr. Swoboda zu hören. Ersterer behandelte in markanter, gedrängter Darstellungsweise das unabsehbare Gebiet der „Weitererziehung der schulentlassenen Jugend“ und ließ uns darin einen Blick werfen auf ein unermessliches Feld pastoreller Tätigkeit. — Dr. Swobodas Vortrag sodann über den „Religionsunterricht an Sekundar- und höheren Schulen“ war für alle Teilnehmer des Kurses von höchstem Interesse, für betreffende Religionslehrer aber war er geradezu von unbezahlbarem praktischen Wert.

Endlich der Vortrag des hochw. Hrn. Cölestin Estermann, Direktor der Anstalt für Schwachsinnige in Hohenrain über „Die Behandlung schwachsinniger Kinder“, war freilich der letzte in der Reihenfolge, aber durchaus nicht bezüglich Reichhaltigkeit der Gedanken und Klarheit der Darstellung. Ja, er reihte sich den ersten an, was den praktischen Nutzen betrifft, den Kätecheten für Behandlung der vielen in jeder Primarschule sich findenden schwachbegabten Kinder aus demselben ziehen konnten.

In die Reihenfolge der Vorträge brachten die verschiedenen Lehrproben angenehme Abwechslung und lehrreiche Illustration. So diejenige des Hh. Kätecheten Hartmann mit Sekundarschülern über das kirchengeschichtliche Thema: „Arius“; des Hh. Prof. Meyenberg mit Primarschülern der 2. Klasse: „Einführung in die hl. Messe“; des Hh. Stieglitz mit Primarschülerinnen der 6. Kl. über „Die Liebe zu Gott“; und des Hh. Kätecheten Räber ebenfalls mit Primarschülerinnen der 6. Kl. über „Das hl. Sakrament der Ehe.“ Besonders diese letzte Lehrprobe war geradezu ein glänzendes Muster für die Methode, wie man den für die Schule einigermaßen heißen Gegenstand nutreich behandeln kann und soll, ohne nur im geringsten irgend ein Zart- oder Pietätsgefühl zu verletzen.

Vorläufig soviel über den „zeitgemäßen Kurs“ in Luzern. Eine ausführlichere Skizzierung der Vorträge wird folgen. P. C. M.

Aus dem Kt. Schwyz.

(W. = Korrespondenz aus der March.)

I. An der kantonalen Versammlung der drei schwyz.ischen Sektionen des Vereins kath. Lehrer- und Schulmänner vom 13. Juni 1907 in Sattel wurde auf Anregung der Sektion Schwyz-Arth-Gersau hin der Wunsch geäußert für Abhaltung von Fortbildungskursen für den bibl. Geschichtsunterricht im Kanton Schwyz, wie solche bereits an andern Orten z. B. im Kt. St. Gallen an verschiedenen Orten stattgefunden und von Erfolg begleitet waren. Dieser Wunsch fand guten Anklang und wurde der Beschluß gefaßt, je einen solchen Kurs in Schwyz, Einsiedeln und Siebnen abhalten zu lassen. Den Bemühungen des schneidigen kantonalen Präsidiums Hrn. Behrer Neidhard in Wilerzell-Einsiedeln gelang es, daß der Tit. Erziehungsrat, der hochw. Bischof von Chur, sowie das Tit. Priesterkapitel March-Blarus erhebliche Beiträge zusicherten. Es konnte jedoch in diesem Jahre nur ein Kurs, und zwar in Siebnen, abgehalten werden, während die andern auf das nächste Jahr verschoben werden mußten. Rechtzeitig erging an die werten Mitglieder, ganz besonders an die hochw. Geistlichkeit und an das Lehrpersonal an den Primarschulen, die Einladung zu recht fleißiger Teilnahme an diesem Kurse. Als Leiter war es dem Vorstande gelungen, einen ganz vorzüglichen, sehr gebildeten und praktischen Mann und bewährten Meister der Pädagogik in der Person des Herrn Behrer C. Benz in Marbach, St. Gallen, zu finden. Aus dem beigedruckten Kursprogramm war zu ersehen, daß dasselbe außerst reichhaltig sei und Theorie und Praxis in